



*spielend lernen  
apprendre en jouant  
apprendere giocando*

**Auch für Kinder in der Sozialhilfe ist die  
Familie der primäre Ort des Aufwachsens**

**15 Jahren Erfahrung mit schritt:weise | petits:pas**

Anke Moors, Co-Geschäftsführung a:primo  
SKOS, 21.03.2024

## Themen des Inputs

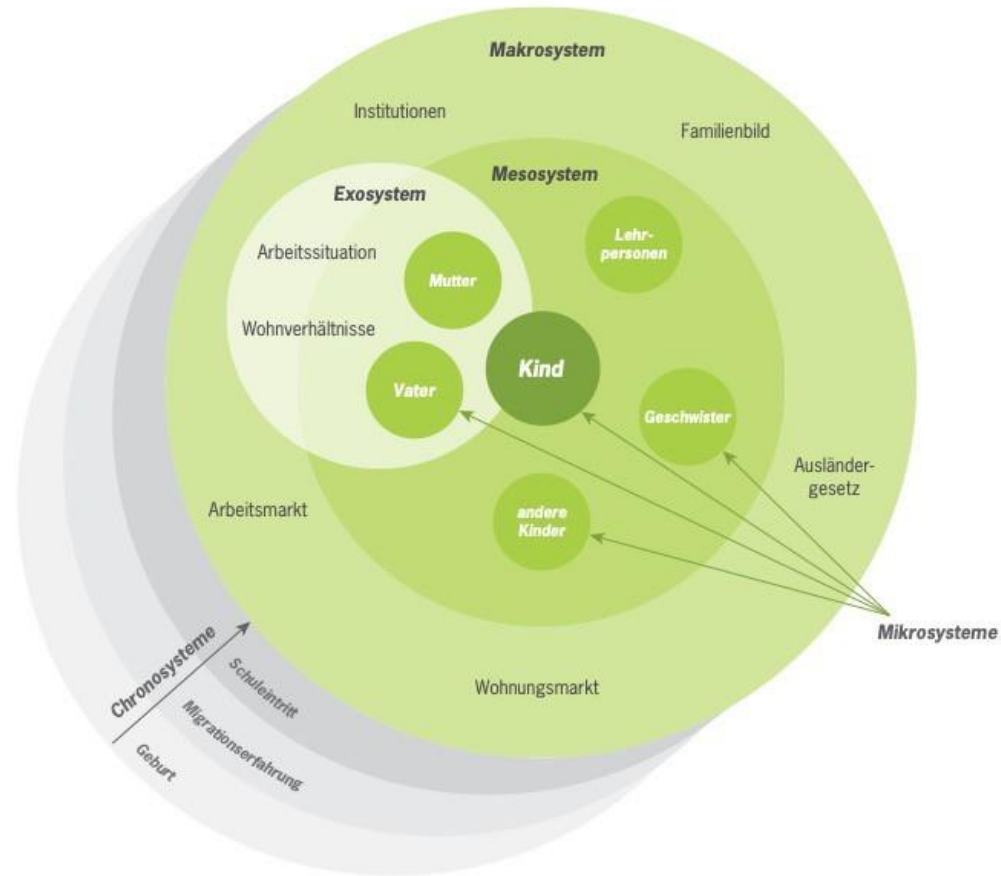
- **Verein a:primo**
- **Soziale Belastungen - Auswirkungen auf die Kinder**
- **Bedeutung Soziale Dienste für Frühe Kindheit**
- **Lösungsansatz: schritt:weise**
  
- **Diskussion**

«Jedes Kind in der Schweiz soll sich gesund entwickeln und sein Potential entfalten können.»



## Eckdaten zu a:primo

- Gemeinnütziger Verein seit 2006
- Spezialist in der Frühen Förderung für schwer erreichbare Zielgruppe
- Nationales und kantonales Lobbying für die Frühe Kindheit
- Zusammenarbeit mit lokalen Partnern
- Anbieter der Programme  
schritt:weise | petits:pas und ping:pong



- Familie – ein komplexes System
- einzelne Mitglieder mit unterschiedlichen Bedürfnissen

## Ausgangslage für Kinder in der Familie

### Soziale Isolation:

- Beengte Wohnverhältnisse
- Wohnung als Hauptaufenthaltsort
- keinen Zugang zu Spielplätzen, etc.
- Keinen Kontakt zu Kindern ausserhalb der Familie

### Finanzielle Situation:

- Elterliche Existenzängste,
- kein Geld für Ausflüge, Öffentlichen Verkehr, Spielmaterialien



### Spielen:

- Eltern spielen nicht mit den Kindern
- Zugang zu Spielmaterial nicht selbstverständlich
- Wenig Spielraum in der Wohnung
- Wenig Anregungen

## Ausgangslage für Kinder in der Familie

### Kinderbetreuung

- Durch die Eltern – häufig Schichtarbeit – Ruhebedürfnis Eltern tagsüber – Kinder müssen ruhig sein, Risiko Isolation
- Innerhalb der Familie durch Verwandte aus der Heimat – Risiko Verstärkung der Isolation, da keinen Bezug zur Lebenswelt der Kinder
- Durch Medien – hohe Medienpräsenz im Alltag der Familie
  - Kinder werden damit ruhig gestellt
  - Haltung: Medienkonsum = Lernen



## Situation der Eltern

- Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, mehrere Jobs gleichzeitig im Niedriglohnsektor
- Beschränkte zeitliche Ressourcen
- Geringe Kenntnisse über kindliche Entwicklung und Bedürfnisse ihrer Kinder
- Geringe Kenntnisse zu Unterstützungsangeboten und dem Zugang zu ihnen
- Wenig soziale Kontakte
- eigene Familie als Unterstützungsnetzwerk fehlt häufig
- Hohe externe Anforderungen an Integration und wirtschaftliche Unabhängigkeit

## Chance der Sozialen Dienste

- Zugang zu den Familien ist vorhanden

Möglichkeit:

- die Bedürfnisse der ganzen Familie in den Blick zu nehmen
- Bedürfnisse der Kinder stärker zu berücksichtigen
- Familie als System in den Blick nehmen
- Systematische Situationsanalyse der einzelnen Familienmitglieder
- Armutsprävention für die Kinder
- zur Umsetzung der Kinderrechte



## Frühe Kindheit in den sozialen Diensten verankern

- Verantwortliche des Sozialdienst baut aktiv den Kontakt zu den Akteuren der frühen Förderung/frühen Kindheit auf
- Schnittstelle zwischen Sozialdienst und Förderangeboten oder Fachstelle klären und verschriftlichen
- Zuständigkeit für Thema und Vernetzung bei einer Person ansiedeln, im Stellenprofil verankern (Vernetzungsauftrag, Einführung neuer MA, Weiterentwicklung Instrumente)
- Evtl. Einrichtung von Autopendenz, wenn in Familie ein Kind geboren wurde; Prüfung von zusätzlichem Unterstützungsbedarf bei der Familie

## Frühe Kindheit in den sozialen Diensten verankern

- Erarbeitung von Instrumenten für die Nutzung in Klientengesprächen gemeinsam mit der Fachstelle Frühe Förderung oder lokalen Akteuren Abgestimmt auf die Bedürfnisse der Familien:
  - in einfacher Sprache, Übersetzung in wichtigste Sprachen,
  - Orientierung an bestehenden Beispielen aus anderen Städten/Gemeinden
  - Gesprächsleitfäden, Einschätzungsbogen zu Schutz-/Risikofaktoren,
  - Informationen zu Angeboten inkl. Finanzierung,
  - zum Ablauf der Vermittlung in andere Angebote
- Regelmässige gemeinsame Workshops organisieren:
  - ermöglichen gegenseitiges Verständnis,
  - bringen Herausforderungen, offene Fragen ans Licht

## Frühe Kindheit im Kontakt mit den Klienten verankern

- Klienten in ihrer Elternrolle wahrnehmen, Thema in Beratung integrieren,
- Konsequente Nutzung der Einschätzungsinstrumente in den Beratungsgesprächen
- Gesamtsituation der Familie in den Blick nehmen,
  - Was brauchen die einzelnen Mitglieder?
  - Wieviel Belastung durch zusätzliche Fachperson/Angewandte verträgt die Familie?
  - Was bringt eine echte Entlastung für die Familie?
  - Familie im Setzen von Prioritäten unterstützen und beraten
- Kinder regelmässig zu den Gesprächen einladen (je nach Alter ihre Bedürfnisse erfragen)
- Massnahmen auf Elternrolle und Bedürfnisse der Kinder abstimmen

## Chancen für Angebote der umfassenden Begleitung der Familien

- Familien sind für die Dauer des Angebots gut begleitet
- Ganzheitlicher Ansatz – Fokus auf Familie, Eltern – Kind Interaktion
- Eltern in ihrer Rolle und ihren Kompetenzen stärken
- Aufbau Vertrauensverhältnis, gute Zusammenarbeit mit der Familie ermöglicht viel
- Türöffner zu weiteren Unterstützungsangeboten (Ärzten, Abklärungsdiensten)
- Türöffner für Familien und Fachpersonen
- Vermittlung von Wissen zu hiesigen Systemen (Gesundheit/Bildung)
- Soziale Integration im lokalen Nahraum

## schritt:weise

- Sozial benachteiligte Familien mit 1-5 jährigen Kindern
- Dauer: 18 Monate
- Kombination 45 Hausbesuche & 26 Gruppentreffen
- Zielgruppenspezifisches Material
- Teilnahme freiwillig
- Peer to peer Ansatz
- Lokal verankertes Personal:
  - KoordinatorIn als Fachperson
  - Hausbesucherin, geschulte Semiprofessionelle
- Förderung aller Entwicklungsbereiche beim Kind
- Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern
- Soziale Integration der Familie



## Empowerment der Eltern/Mütter

- Mütter erweitern ihre Perspektive – entwickeln eine Perspektive für sich
- Müttern können sich von traditionellen Familienbildern/Erwartungen lösen
- Veränderung bei der Mutter verändert das Leben der ganzen Familie
- Verhaltensänderungen bei den Eltern brauchen Vertrauen, Kontinuität in der Begleitung und Zeit
- Stärkung Selbstbewusstsein der Eltern hat positive Auswirkungen auf den Umgang mit den Kindern und die berufliche Integration



## Diskussion

- Was brauchen Kinder in sozialen Belastungssituationen für ein gelingendes Aufwachsen?
- Welche Anpassungen braucht es in Bezug auf die Rahmenbedingungen? Anpassung beim Auftrag? Ressourcen?
- Wie gross ist der Spielraum für die Begleitung der Familie als System?
- Was braucht es aus Ihrer Sicht, damit die Bedürfnisse der Kinder stärker in den Fokus rücken?
- Wie schätzen Sie die vorgestellten Vorschläge ein?



# Herzlichen Dank.

a:primo

Ackeretstrasse 6

8400 Winterthur

Schweiz

[www.a-primo.ch](http://www.a-primo.ch)

+41 52 511 39 40



*spielend lernen  
apprendre en jouant  
apprendere giocando*